

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 52.

Halle, Freitag den 1. März
Hierzu eine Beilage.

1844.

Das 6te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben
wird, enthält: unter

- Nr. 2423. Die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 15. December v. J.,
den Tarif zur Erhebung der Abgabe für die Benutzung
der Dorschleusen zu Kosel, Briesg, Dhlau und Breslau
betreffend;
„ 2424. desgl. vom 3. Januar d. J., die Erhebung der Schiff-
fahrts-Abgaben in den Städten Königsberg und Elbing
betreffend;
„ 2425. und vom 8. ejusd. m., betreffend die Aufhebung des Erb-
rechts derjenigen Zuchthäuser und Corrections-Anstalten
auf den Nachlaß der in denselben verstorbenen Sträflinge
oder Korrigenden, welche für Rechnung der Staatskasse
verwaltet und unterhalten werden; und
„ 2426. die Allerhöchste Befähigungs-Urkunde des Nachtrags zu
den Statuten der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft,
betreffend die Anlage einer Zweigbahn von Stettin nach
Stargard. Rom 26. v. M.

Berlin, den 27. Februar 1844.

Debits-Comptoir der Gesetz-Sammlung.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Febr. Der königl. sardinische außeror-
dentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen
Hofe, Graf Rossi, ist von Neu-Strelitz hier angekommen. —
Der General-Major und Kommandeur der 6ten Kavallerie-Brig-
ade, von Liegen und Hennig, ist nach Torgau von hier
abgereist.

Merseburg. Se. Maj. der König haben geruht, den
Ober-Amtmann Kühn zu Priesch zum Amtsrath zu ernennen.

Berlin, d. 27. Febr. Die Angelegenheit der Pressfrei-
heit, welche nothwendig in erster Linie unserer politischen
Kämpfe steht, hat hier ein sehr gründliches Werk ins Leben
gerufen: „Quellen, Materialien und Kommentar des gemein-
en deutschen Pressrechts“ von Collmann, Dr. der Rechte und
Privatdocent an der Berliner Universität. Das Werk ist bei
Vesler herausgegeben und zwar, da es gegen 46 Bogen stark
ist, ohne Censur. Als Einleitung werden die Bestimmungen
der Reichsgesetze über die Presse mitgetheilt. Den Hauptin-

halt bilden die bundesgesetzlichen Bestimmungen über die Presse,
vom Art. 18 der deutschen Bundesakte an bis zum 4. Mai 1843,
dem Tage des Verbots etwaiger Fortsetzung der „Deutschen
Jahrbücher.“ Unter dem reichen Material findet man auch
die wichtigern Pressverhandlungen deutscher Ständekammern
und die Ansichten berühmter Rechtslehrer. Das Hauptstück
des Kommentars ist die Erörterung von S. 415—533 über
das Pressgesetz von 1819, betreffend Inhalt und Sinn dessel-
ben, Verhältniß desselben zu Art. 18 der Bundesakte, und
Geltung und verbindende Kraft desselben.

Stettin, d. 23. Febr. Die hiesige königl. Regierung
erläßt in dem heutigen Amtsblatte eine Bekanntmachung, in
der es heißt: „Da zu unserer Kenntniß gekommen ist, daß hier
und da Zweifel darüber obwalten: ob Landleute, welche aus
selbstgewonnenen Kartoffeln Stärke zum Verkauf anfertigen,
oder aus Kartoffeln und Kartoffel-Stärke Syrup zum Verkauf
fabriziren, deshalb gewerbesteuerpflichtig seien, so sehen wir
uns veranlaßt, die betreffenden Gewerbetreibenden zur mög-
lichsten Vermeidung etwaiger Konventionen hierdurch noch
besonders darauf aufmerksam zu machen, daß in Folge vorläufig
ergangener höherer Entscheidung die Bereitung von Stärke und
Syrup zum Verkauf, auch wenn nur selbstgewonnene Produkte
dazu verwendet werden, der Gewerbesteuer vom Handel unter-
liegt und daher gleich jedem anderen Gewerbe bei der betreffen-
den Gewerbesteuer-Veranlassungs-Behörde rechtzeitig ange-
meldet werden muß.“

Weimar, d. 21. Febr. Eine freudige Bewegung herrscht
gegenwärtig unter den Bewohnern hiesiger Stadt. Die Ei-
senbahnfrage, welche noch vor wenig Tagen ein Gegenstand
ernster Besorgniß war, ist nun für Weimar eben so schnell als
glücklich gelöst. Der Bau dieser Schienenstraße von Halle über
Naumburg, Weimar, Erfurt, Gotha, Eisenach u. s. w. nach
Frankfurt ist nun definitiv beschlossen. Die bisherigen Zweifel
über das Zustandekommen dieser schon lange projektierten Un-
ternehmung sind dadurch plötzlich gehoben. Noch ist keine
Aufforderung zur Actien-Zeichnung erlassen worden, aber die

Thellnahme der Kapitalisten steigt sich schon von Stunde zu Stunde. In ganz kurzer Zeit wurden bereits große Summen gezeichnet. Apolda allein, ein Städtchen von vielleicht 4000 Einwohnern, das einen bedeutenden Handel mit Strumpfwaa- ren treibt, soll sich mit 1 Millon theilhaftig haben (?). Eine gleiche Summe hat die Regierung bewilligt und wird noch außerdem eine Zinsen-Garantie von $3\frac{1}{2}$ pCt. gewähren und dem Landtage zur Genehmigung vorlegen.

Pfalz. Das Amtsblatt enthält nachstehendes k. Regie- rungsrescript vom 15. Febr.: „Die Ausdehnung und Wirksam- keit des zu Leipzig gegründeten und seither in Deutschland unter dem Namen Gustav-Adolph-Stiftung weiter verbreiteten Ver- eins auf das Königreich wurde allerhöchsten Orts mit dem Bei- fügen verboten, daß 1) die von dem Vereine einzelnen bayeri- schen Kirchengemeinden zugewendeten Unterstützungsbeiträge, wenn sie an ihren Bestimmungsort gelangen, mit der War- nung zurückgesendet werden sollen, künftighin solche Sendun- gen nach Baiern zu unterlassen, widrigenfalls die dahin gelan- genden Unterstützungsbeiträge eingezogen und für irgend einen andern öffentlichen oder Stiftungszweck verwendet werden würden; 2) daß den bayerischen Unterthanen jeder Verkehr mit dem besagten Vereine und jede Annahme einer Gabe von Seite desselben, unter was immer für einer Form sie auch ge- schehen möge, untersagt, gegen die Uebertreter aber die durch die Theilnahme an unerlaubten Vereinen begründete Bestrafung, bei Beamten und Geistlichen aber überdieß die nach den Dienstverhältnissen zulässige Einschreitung veranlaßt werden soll; — was zufolge höchsten Befehls des k. Ministeriums des Innern zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.“

Hannover, d. 24. Febr. Der Vorstand des hannover- schen Gustav-Adolph-Vereins hat bekannt gemacht, daß das Königl. Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegen- heiten den Statuten des Vereins die Genehmigung erteilt habe, wobei zugleich dem Vereine Korporationsrechte beige- legt sind.

Frankreich.

Paris, d. 18. Febr. Die Kammern haben in Ueberein- stimmung mit der Regierung den Effectivbestand der algeri- schen Armee für 1844 auf 60,000 Mann festgesetzt, weil man hoffte, daß die Befestigung der französischen Herrschaft diese Reduktion der Streitkräfte in Algerien, die in den letzten Jah- ren 75,000 Mann betragen hatten, gestatten würde. Das Mi- nisterium behielt sich jedoch vor, eine Vermehrung jenes Ef- fectivbestandes, die durch unvorhergesehene Zufälle nöthig werden könnte, mit außerordentlichen Mitteln zu bestreiten. Die Ereignisse haben diese Vorsicht gerechtfertigt. Es ist jetzt gewiß, daß Frankreich zur Vervollständigung und Befestigung seiner Eroberungen während des laufenden Jahres 75,000 Mann in Nordafrika nöthig haben wird. Marschall Soult verlangt demnach zur Unterhaltung der 15,000 Mann, um welche der festgesetzte Effectivbestand vermehrt werden muß, einen Credit von $6\frac{1}{2}$ Millionen Fr.

Abdel-Kader hat sich, wie der „Moniteur parisien“ mit- theilt, nach den südwestlichen Districten von Nemezen zurückge- zogen; von einer kleinen Anzahl Leute begleitet, irrt er in die- sem äußersten Theile der ehemaligen Regentschaft Algier an der Grenze von Marocko umher. Er warb dort einige Mannschaf- ten an, die ihm jedoch nur gegen hohen Sold folgten. Im Innern Algeriens hängen dem Emir nur noch einige Stämme an; er hatte ihnen, als er sich von ihnen entfernte, verspro- chen, er werde bald wieder zurückkommen, um die Franzosen und deren Freunde zu züchtigen, und die ihm treuen Stämme

würden durch die Plünderung derer, die sich den Christen un- terworfen, belohnt werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Febr. Aus Dublin wird geschrieben, daß 10,000 Protestanten der Grafschaften Antrim und Derby am 12. d. M. eine Versammlung ihrer Abgeordneten in der Stadt Colrairie veranstalteten, wo eine Reihe von Beschlüssen, deren Zweck die Wiedererrichtung von Orangelogen ist, ein- mützig genehmigt wurden. Es heißt darin, daß, nachdem die große Loge von Irland sich aufgelöst habe, die Bezirks- meister zusammengesetzten seien, um eine große Loge zu stiften zu bilden, auf welche alle Vollmachten und Vorrechte, die früher die aufgelöste Loge besaß, übertragen werden sollten. Zur Ausführung der Beschlüsse der Versammlung wird ein Komitè ernannt. — Unter dem 16ten Regiment, das zu Bir- steht, soll man bei vielen Gemeinen Kepeal-Karten gefunden haben. Die Sache wird untersucht. — Von Seiten der Ke- peal-Partei scheint man übrigens Alles aufzubieten, die Auf- regung des Volkes, welche sich bereits gelegt hatte, wieder zu erwecken. Das wöchentliche Organ des jungen Irland, die Ration, bringt heute so aufreizende Artikel, daß sie keinem der vor Gericht angeklagten früheren Artikel der Kepealblätter nach- stehen. Der erste ist ein Aufruf an die Männer von Irland und beschwört dieselben bei ihrem Eorn und Groll gegen die Unterdrücker, sich vor der Hand ruhig zu verhalten und das Eintreten des zum Handeln geeigneten Zeitpunkts abzuwarten. Ein zweiter Artikel belegt die katholischen Gutsbesitzer und son- stigen angesehenen Katholiken, welche sich der Kepeal-Bewegung nicht angeschlossen haben, mit den ärgsten Schimpf- namen.

Auf der vorgestern abgehaltenen Wochen-Versammlung des Kepeal-Vereins, die unter dem Vorsiz Tom Steele's stattfand, beschloß man einstimmig, eine nur von den Mitgliedern des Vereins unterzeichnete Vittschrift an das Parlament zu richten, worin man sich über die Leitung des Prozesses beschweren will. Die Kepeal-Kente der letzten Woche ward auf 500 Pfd. an- gegeben.

Bermischtes.

— **Magdeburg, d. 27. Februar.** Es ist in öffentlichen Blättern zu wiederholten Malen die Mittheilung gemacht wor- den, daß in neuester Zeit eine Anzahl Polen als Ueberläufer vom russischen auf das preußische Gebiet übergetreten sind, und es sind damit namentlich von Posen aus, wie's scheint, mehr falsche als wahre Gerüchte in Verbindung gebracht worden. Was sich indeß unter Anderm von diesen wiederholt aus Berlin gegebenen Nachrichten (vergl. Nr. 46. dieser Stg.) bestätigt, ist, daß 21 dieser russischen Ueberläufer heute Morgen um 7 Uhr hier eingetroffen sind, eine gleiche Anzahl aber im Laufe des Tages oder der nächsten Zeit noch erwartet wird, um auf der hiesigen Citadelle nach den Verhältnissen entweder als Staats- gefangene gehalten oder als Arbeiter bei den dort vorkommen- den öffentlichen Arbeiten eingestellt zu werden. (M. 3.)

— Wie in den tirolischen und Schwelzer-Alpen sind auch im Karpathen-Hochlande in den letzten Wochen ungeheure Schneemassen gefallen, so daß die Wohnungen zum Theil gänz- lich eingeschneit sind. —

Bekanntmachungen.

Leihhaus-Auction.

Am 15. April dieses Jahres und folgende Tage, jedes Mal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in dem Locale des concessionirten Leihhauses des Hrn. v. Flöthe & Comp. hieselbst, große Märkerstraße Nr. 456, die seit den Monaten September, October, November und December 1842, sowie Januar und Februar 1843 dort versetzten und verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Wäsche, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Effekten, auf den Antrag des Leihhaus-Inhabers Hrn. v. Flöthe & Comp. durch den Herrn Auktions-Commissar Gräwen gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Auktions-Termine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner, in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriediget, der Ueberrest an die hiesige Armenkasse abgeliefert, und kein Pfand-Eigenthümer mit spätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle a/S., den 2. Febr. 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.
v. Koenen.

Warnungs-Anzeige.

Johann Christian Dreßler, Besitzer eines Bauernhofes zu Dorndorf bei Laucha, hatte an den 56 Jahr alten Schaar einen lebenslänglichen Auszug zu entrichten. Um sich von demselben zu befreien, schloß er den Entschluß, den Schaar auf die Seite zu schaffen. Er traute sich jedoch die nöthigen Körperkräfte nicht zu und machte deshalb einem Dritten, unter dem Versprechen einer Belohnung, den Antrag, ihm bei Ausführung seines Vorsatzes behülflich zu sein. Da jener Dritte hierauf nicht eingehen wollte, so wandte er sich zu wiederholten Malen an seinen Bruder, den Fleischer Carl August Dreßler zu Albersroda, und wußte denselben durch Schilderung der Noth, in die er mit seiner Familie durch den Schaar versetzt werde, und durch Erweckung der Hoffnung, daß sie bei demselben Geld finden und in solches sich theilen würden, für sein Vorhaben geneigt zu machen. Am Abend des 20. December 1841 kam Carl August Dreß-

ler zur Ausführung der That in die Wohnung seines Bruders Johann Christian Dreßler zu Dorndorf. Hier wurde von ihnen verabredet, daß sie am andern Morgen den Schaar in seinem Hausflure auf-lauern und ihn tödten wollten. Dieser Verabredung gemäß ermordeten sie auch wirklich am Morgen des 21. December 1841 den Schaar, auf die Art, daß sie ihm mit den Händen die Kehle zuwürgten und ihn dann in den auf dem Hofe befindlichen Brunnen warfen. Hierauf durchsuchten sie dessen Wohnung und theilten sich in die aufgefundenen 3 Thaler. Durch jenen Dritten, den Johann Christian Dreßler zu verleiten gesucht hatte, wurde der Verdacht des verübten Verbrechens auf die Brüder Dreßler gelenkt. Sie wurden verhaftet und legten gleich in dem ersten Verhöre ein offenes Geständniß ab, welches sie im Laufe der Untersuchung mehrmals wiederholten und mit welchem erwiesene Umstände völlig übereinstimmen. Rechtskräftig wurde erkannt, daß beide Brüder Dreßler wegen des an den Schaar verübten Mordes mit dem Tode von unten vom Leben zum Tode zu bringen. Des Königs Majestät haben durch allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 28. December 1843 diese Strafe in die des Beiles zu verwandeln geruhet, und ist solche heute an beiden Inquisiten vollstreckt worden.

Sangerhausen, den 27. Febr. 1844.

Königl. Inquisitoriat.
Coës.

Bekanntmachung,

Der auf 4504 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf. veranschlagte Neubau der Schule zu Unter-Teutschenthal nebst Nebengebäuden, soll im Termine

den 19. März dieses Jahres 1844,

Vormittags um 10 Uhr,

an Gerichtsstelle in Teutschenthal im Wege der Minuslicitation verbunden werden.

Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind bei Unterzeichnetem und dem Schulzen Herrn Stoye in Teutschenthal einzusehen.

Unternehmungslustige und qualifizierte Werkmeister werden zu dem Termine eingeladen.

Erdeborn, den 24. Februar 1844.

Der Ober-Landes-Gerichts-Assessor
Koloff,
vigore Commissionis.

Verkauf. Eine noch gute brauchbare kupferne Braupfanne, circa 800 Quart Inhalt, steht billig zu verkaufen bei

Gebr. Wiegand in Merseburg.

Auction.

Auf den
7. März 1844., Nachmittags 2 Uhr,
sollen im Honigmannschen Hause hier die von dem Schmiedemstr. Honigmann nachgelassenen

Schmiede-Handwerksgeräthschaften, darunter 2 Blasebälge, wovon einer ganz neu, 3 Amböse, 1 Sperrhorn, eine große Schneidkluppe u. s. w., an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Alsleben a/S., d. 27. Februar 1844.

Der Auktor Kermes,
vermöge Auftrags.

Restauration Schkeuditz.

Nächsten Sonntag den 3. März ladet zum Pfannkuchenschmaus und Concert ergebenst ein

Lauterbach.

Einem Lehrling sucht der Maler

Fr. Schwarz,

Leipziger Vorstadt Nr. 1645.

Eine junge hochtragende Stute, Hell-Fuchs, steht zu verkaufen im Gasthose zu Dennstädt.

E. Träger.

Nach Gisleben zum Hofmarkt

fährt Montag den 4. März c., früh um 5 Uhr, aus dem Gasthose des Hrn. Zumppe vor dem Klausthore ein Personen-Wagen, mit welchem Personen dorthin und zurück für 1 Thlr. 5 Sgr. mitfahren können. Billets zu dieser Fahrt sind bei Hrn. Zumppe im goldnen Herz und bei Herrn Arndt im blauen Hecht bis Sonntag Abend den 3. März c. zu erhalten.

Zwei neumilchende Kühe sind auf dem Rittergute Passendorf zu verkaufen.

Strohüte zum Waschen und Bleichen werden angenommen und pünktlich besorgt bei
W. Weibezahl,
Halle, kleine Steinstraße Nr. 211.

Schweinsborsten werden zum höchsten Preis bezahlt bei
G. Föse.

Anzeige.

Zwei gut zugerittene Pferde aus dem Graditzer Gestüte, Rappen, zum Reiten und Fahren zu gebrauchen, sind mit oder ohne Geschirr, nebst 2 leichten Wagen in Urtern zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Posamentier Herr Bertram in Urtern.

In allen Buchhandlungen ist nun vollständig zu haben:

Sagen, Dr. Karl, Deutschlands literarische und religiöse Verhältnisse im Reformationszeitalter. 3 Theile. (Der 2. u. 3. Band auch unter dem Titel: **Der Geist der Reformation und seine Gegensätze**.)

gr. 8. Preis: auf weißem Druckpap. 5 Rthlr. 7 1/2 Sgr. auf Maschinenvelinpap. 6 Rthlr.

Der freisinnige und gelehrte Herr Verfasser hat bereits durch seine literarische Wirksamkeit so sehr die Aufmerksamkeit des gelehrten und gebildeten Publikums auf sich gezogen, daß er in Bezug auf die geistige Durchbringung des Stoffes und auf die geschichtliche Darstellung neben Ranke und Gervinus als einer der ersten unserer jetzigen Historiker genannt wird. (Deutsche Vierteljahresschrift. 1843. 4. Hft. und Beilage zur Augsb. Allg. Zeitung vom 23. Dez. 1843.) Wir sind daher um so mehr aller sonstigen Anpreisungen überhoben, als das Werk durch die überaus günstigen Recensionen des ersten Bandes schon empfohlen genug ist. Erlangen, im December 1843.

**Walmsche
Verlagsbuchhandlung.**

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Zur gesellschaftlichen Belustigung.

Carlo Bosco,
Das Zauberkabinet,
oder das Ganze der

Zaschenspielerkunst.

Enthaltend:

(61) Wunder erregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken u. s. w. — Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen. Vom Professor Kerndröfer. 3te Aufl. 8. br. 20 Sgr.

In unserm Verlag ist so eben erschienen:

Kirchengeschichte

von
Dr. Karl Gase.

5te verbesserte Auflage.

Preis: 2 1/2 Rthlr.

Leipzig, den 15. Febr. 1844.

Breitkopf & Härtel.

Fortsetzung von **Dr. W. Freund's** grossem lateinischen Wörterbuche.

So eben ist bei uns erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Wörterbuch der lateinischen Sprache.

Nach *historisch-genetischen Principien, mit steter Berücksichtigung der Grammatik, Synonymik und Alterthumskunde bearbeitet. Nebst mehreren Beilagen linguistischen und archäologischen Inhalts.*

Von

Dr. Wilhelm Freund.

Zweiten Bandes 2te Abtheilung. gr. Lex. 8. 1844. 3 1/3 Rthlr. (Die bis jetzt vollständig erschienenen Bände I. II. und IV. kosten 12 Rthlr.)

Von diesem auf vier Bände (gegen 300 Bogen in grösstem Lexikon-Octav) berechneten lateinischen Wörterbuche, das durch die Wissenschaftlichkeit der Behandlung und den Reichthum des Stoffes sich des entschiedensten Beifalls des gelehrten Publikums zu erfreuen hat, und nach dessen Beendigung seit Jahren allseitig verlangt wird, sind nunmehr drei Bände, die Buchstaben A—K und R—Z enthaltend, vollständig erschienen, und fehlt jetzt allein nur noch der dritte und letzte Band (L—Q umfassend), welcher Band im Manuscript bereits von dem Herrn Verfasser beendigt ist und gegenwärtig im Drucke so rasch gefördert wird, dass dessen Erscheinen noch vor Ablauf dieses Jahres mit Bestimmtheit versprochen werden kann.

**Hahn'sche Verlags-Buchhandlung
in Leipzig.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben und in jeder Hinsicht empfehlenswerth zu nennen:

**Zwei und dreißig
Confirmationsreden,
Abendmahls-Reden,
Tauf- und Einführungs-
reden.**

Von **Fr. Weber**, Superintendent.
Quedlinburg, Ernst'sche Buchhandlung.
Preis: 20 Sgr.

Es haben sich diese Reden eines fortwährenden guten Absatzes zu erfreuen, und so machen wir die Herren Prediger bei bevorstehender Ofter, Konfirmation darauf aufmerksam.

Für Kirchen.

Eine noch brauchbare alte Orgel mit 14 Registern weist zum baldigen Verkauf zu dem Preise von 200 Thlr. nach der Orgelbaumeister **F. W. Voigt** in Polleben bei Eisleben.

Sonntag den 3. März Pfannkuchenfest auf der Tanne bei Zöberitz.

Der Gastwirth **Ehrhardt.**

Von heute den 1. März an verkaufe ich alle Sorten gutes Weizen- und Roggenmehl zu möglichst billigem Preise. **Glauch, Längengasse Nr. 1961.**

Haase, Stärkfabrikant.

Für eine Familie wird zu **Johanni c.** ein anständiges Logis in der lebhaftesten Gegend der Stadt gesucht von **Barnitson.**

Bekanntmachung.

Ein schlachtbarer schwerer 2 1/2 Jahr alter Bulle, 1 fette Kuh, 7 Stück fette Schweine, 3 1/2 Centner rother Kopffleesaamen von vorzüglicher Güte, steht zum Verkauf beim Guts- und Mühlenbesitzer **Thielicke** in **Sennewitz** bei Halle.

Kaufgesuch eines Gutes.

Von einem zahlfähigen Oekonomen wird ein Land-, Frei- oder Rittergut bis zu 80,000 Thlr. hoch, anzukaufen beabsichtigt. Vorschläge werden in portofreien Briefen unter dem Buchstaben **W. poste restante Braunschweig** entgegen genommen. = **Unterhändler** werden verboten. =

Das Haus **Spiegelgasse Nr. 48**, nahe am Universitäts-Gebäude, steht veränderungs halber billig zu verkaufen. Zu erfragen gr. **Ulrichstraße Nr. 49.**

Daß die im vorigen Jahre von dem Orgelbaumeister **Herrn Müller** zu **Delitzsch** in der hiesigen Kirche neugebaute Orgel wie durch Form, so auch durch Ton sich bis jetzt vortheilhaft auszeichnet, versichert hiermit zu dessen anderweiter Empfehlung

Spören mit **Prussendorf**, Ephorie **Brehna**, Kreis **Bitterfeld**, d. 19. **Februar 1844.**

der Kirchen- und Gemeinde-Vorstand
dasselbst,

der **Schöppe Kobigsch.**
der **Schöppe Griesing.**

Beilage

Freitag, den 1. März 1844.

Frankreich.

Paris, d. 24. Febr. Die Regierung beobachtet noch immer tiefes Schweigen über die Vorgänge auf Otaihaiti, während die englische Presse fortfährt, den Admiral Dupetit-Thouars anzugreifen.

Die Débats haben seit gestern ihre Batterien gegen Herrn. Thiers eröffnet; der Exconseilpräsident vom 1. März antwortet im Constitutionnel. Der Streit dreht sich um die eigentliche Frage von der persönlichen Regierung des Staatsoberhauptes, die sich nicht verträgt mit der Magime: „Der König kann nicht unrecht thun.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Febr. Heute richtete Sir G. Gray im Unterhause eine Interpellation an das Cabinet in Betreff der Vorgänge auf Taiti. Sir Robert Peel antwortete: „Ich glaube nach den dem Cabinet zugekommenen Meldungen, daß der französische Admiral im stillen Meere Besitz genommen hat von der Insel Taiti, und daß die eingeborne Königin abgesetzt worden ist. (Hört! Hört!) Alles, was ich in diesem Augenblicke in Bezug auf diesen Gegenstand sagen kann, ist: daß ich das, was vorgefallen, sehr beklage. (Lauter Ruf: Hört! von allen Seiten des Hauses.) Ich habe für jetzt keinen Grund, zu glauben, daß das, was vorgefallen, stattgefunden habe mit der vorherigen Genehmigung oder nach Instruktionen von Seiten der franz. Regierung. (Hört!) Unsere Regierung hat sich indeß mit Frankreich in Kommunikation in Bezug auf diese Angelegenheit gesetzt, und jedenfalls bin ich der Meinung, daß es passender ist, wenn ich gegenwärtig nicht mehr sage. Ich zweifle nicht daran, daß das Haus diese Zurückhaltung billigen werde. Sobald es mir gestattet sein wird, in weitere Erklärungen einzugehen, werde ich die erste geeignete Gelegenheit ergreifen, um dem Hause alle Mittheilungen zu machen, die ich hierüber zu geben im Stande sein werde.“ (Hört! Hört!)

Im Oberhause wurde heute dieselbe Angelegenheit vom Lord Brougham in Anregung gebracht. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Aberdeen, erklärte, er habe die Nachricht von der militärischen Occupation Taitis durch die Franzosen mit großem Leidwesen vernommen; er sei jedoch nicht vorbereitet, um sich in solche Explikationen einzulassen, wie das Haus sie etwa wünsche. Lord Brougham erwiderte darauf: er theile ganz das Leidwesen seines edlen Freundes.

Die englische Armee soll nach dem Budget für 1844—45, die Truppen der ostindischen Compagnie ungerechnet, 100,295 Mann zählen und eine Ausgabe von 4,475,826 Pfd. St. verursachen. Die Kosten verschiedener Militär-Anstalten eingerechnet, werden zusammen 5,984,524 Pfd. St. verlangt, während das vorjährige Budget 6,225,103 Pfd. St. war.

Griechenland.

Athen, d. 9. Febr. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung kamen die Bestimmungen über Nachfolge und Regentschaft zur Verhandlung, und es wurden in dersel-

ben zwei merkwürdige Beschlüsse gefaßt. Einmal wurde Art. 39 des Entwurfs angenommen, welcher festsetzt, daß jeder Thronfolger ohne Ausnahme sich zum griechischen Dogma bekennen müsse, wonach also die Brüder des jetzigen Königs im Falle seines kinderlosen Ablebens, den griechischen Thron nur in dem Falle besteigen könnten, wenn sie sich zum Uebertritte in die griechische Kirche entschlossen, in welchem Alter sie auch zur Succession gerufen würden; eine neue in den Protokollen, welche ihnen das Erbrecht ertheilen, nicht enthaltene Verbindlichkeit. — Ferner richtete man sich bei der Bestimmung der Erbfolge streng nach Art. 8. der Convention der Großmächte mit Baiern über die Gründung des griechischen Königreichs vom 7. Mai 1832, ohne den Zusatz-Artikel derselben vom 30. April 1833 irgend zu berücksichtigen. Art. 8. sagt nämlich bloß, daß die griechische Krone nach der Ordnung der Erstgeburt erblich sei, bestimmt aber nicht, ob die Söhne den Löchtern vorgehen. Der Zusatz-Artikel enthält nun die Bestimmung, daß die Frauen von der Succession ausgeschlossen und nur im Falle des völligen Aussterbens des Mannesstammes die dem letzten König nächststehende Prinzessin und deren Mannesstamm successionsfähig sei. Gegen die Verbindlichkeit dieses Zusatz-Artikels wurde von Maurokordatos angeführt, daß der Beschluß ohne Mitwirkung der Regentschaft gefaßt worden sei, die am 30. April 1833 nicht allein bereits gebildet gewesen, sondern seit mehreren Monaten in Griechenland selbst regiert habe, und daß derselbe niemals Griechenland offiziell mitgetheilt worden sei, dieses daher eigentlich gar keine Kenntniß von ihm habe. Die von der Nationalversammlung angenommene Erbfolge-Ordnung wäre demnach der weltlichen Succession selbst günstiger, als die der englischen Krone. Man ist auf die Maßregeln der 3 Schutzmächte über diesen Punkt sehr gespannt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. S. M.

Magdeburg, den 28. Febr. (Nach Wispeln.)

Weizen	44	—	48	⁄	Gerste	29	—	30	⁄
Roggen	—	—	—	,	Hafer	17 1/2	—	18 1/2	°

Berlin, d. 26. Febr. Marktpreise vom Getreide.

Zu Wasser:

Weizen 2 Thlr. 6 Sgr., auch 2 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf.
Roggen 1 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf., auch 1 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf.

(Den 24. Februar.)

Das Schock Stroh 8 Thlr., auch 5 Thlr. 15 Sgr.
Der Str. Heu 1 Thlr. 5 Sgr., auch 22 Sgr. 6 Pf.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 28. Febr.: Nr. 1 und 6 Zoll.

Fremdenliste.

Kommene Fremde vom 28. bis 29. Febr.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kaufl. Meyer a. Grefeld, Hölz a. Magdeburg, Henthausen a. Leeberg, Rogge a. Bremen, Geern a. Lübeck, Helldorf a. Aachen. Hr. Amtm. Feldrungen a. Neufeld. Hr. Stad. jur. Schwarz u. Hr. Stad. phil. Löbellthal a. Dresden. Hr. Fabrik. Kaufmann a. Altenburg.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Hofmann a. Wittenberge, Mez a. Kassel, Dertel u. Wulf a. Berlin, Dielsheim a. Frankfurt, Beyer a. Leipzig, Wenz a. Mainz. Hr. Dr. med. Bränken a. Danzig.

Goldnen Ring: Hr. Lehrer Siegfried a. Berlin. Hr. Amtm. Walberg a. Mergedorf. Hr. Doctor Oppermann a. Dresden. Hr. Kaufm. Kästner a. Glaucha.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Kaufl. Schwarz a. Theresenthal, Schindler a. Magdeburg, Köder a. Reiz. Hr. Forstinsp. Seidel a. Marienthal.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Doermann a. Naumburg, Klaus a. Halberstadt. Hr. Dekon. Riemann a. Deutzenburg. Hr. Fabrik. Schaffer a. Haag. Hr. Partik. Klaubrecht a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Hr. Kaufm. Göfel a. Eng'and. Hr. Hauptm. v. Holm a. Dänemark. Die Hrn. Kaufl. Pabst a. Naumburg, Pfeiffer a. Magdeburg. Hr. Partik. v. Borges a. Esfurt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.

Allen meinen Verwandten und Freunden die Nachricht, daß meine Frau heute Abend 8 Uhr von einem gesunden Sohne glücklich entbunden worden ist.

Langenbogen, den 28. Febr. 1844.

G. E. Köllig, Schullehrer.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Erbauung eines zur Aufstellung einer Dampfmaschine auf der gewerkschaftlichen Braunkohlen-Grube Gute Friederike bei Asendorf erforderlichen Gebäudes, soll öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.

Zu diesem Behufe ist ein Termin

Dienstags den 12. März d. J. Vormittags 10 Uhr in dem Umlaufschen

Gasthause zu Teutschenthal

anberaumt worden, zu welchem Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Kostenanschlag, die Zeichnungen und Bedingungen über die in Rede stehende Bau-Ausführung im Termin vorgelegt werden sollen, aber auch vorher nicht nur in der Registratur der unterzeichneten Behörde, sondern auch bei dem Hrn. Schichtmeister Stolberg in Teutschenthal eingesehen werden können.

Wettin, den 22. Febr. 1844.

Königl. Preuss. Bergamt.

Ein junges Mädchen wünscht gegen billiges Lehrgeld die Landwirthschaft zu erlernen. Sollte Jemand geneigt sein, dies Anerbieten zu beachten, so erbittet man Bedingungen und Adressen unter der Chiffre N. post restante Merseburg in frankirten Briefen.

Um Irrthum zu vermeiden zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß in unseren Lokalen kein Bairisch Bier verabreicht wird.

Fuß: Hoppel & Comp.

Im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Benfey (Thdr.), Ueber das Verhältniss der ägyptischen Sprache zum semitischen Sprachstamm. Gr. 8. Geh. 2 Rthlr.

Die zu dem Amte Rammelburg gehörige Brauerei, in dem Marktflecken Wippra gelegen, soll von Ostern d. J. an verpachtet werden. Pachtlustige können sich bei dem Unterzeichneten melden und die Pachtbedingungen einsehen.

Wippra, im Gebirgs-Kreise Mansfeld den 18. Februar 1844.

Lindstedt.

Frisch gebrannter Kalk ist Montag den 4. März und jeden folgenden Montag in meiner Kalkbrennerei bei Lieskau der Wispel für 6 Thlr., der Scheffel für 7½ Sgr., in Halle kl. Ulrichstraße Nr. 1020. der Wispel für 7 Thlr., der Scheffel für 8¼ Sgr. zu haben.

Stengel, Mauermeister.

Eine Landwirthschafterin von gefälligem Aeußern, die schon größern Wirthschaften vorgestanden und auch im Nähen und Plätten nicht unerfahren ist, findet zum 1. April d. J. eine Stelle. Hierauf Reflectirende haben sich persönlich zu melden auf dem Rittergute Haardorf bei Naumburg a. d. S.

Saal-Verpachtung.

Im Hause Nr. 433 am großen Berlin ist vom 1. April c. ein großer Saal von 1133 □ Fuß, welcher sich zu verschiedenen Gegenständen eignet, zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen bei J. H. Brandt, gr. Steinstraße Nr. 181.

Rathhausgasse Nr. 253 ist ein großer trockner Keller, welcher sich zum Lagern des Branntwein oder dergleichen sehr gut eignet, sofort oder zu Ostern zu vermieten.

5 Thlr. Belohnung

demjenigen, der mir den Thäter namhaft macht, welcher in der Nacht vom 23. auf den 24. Febr. c. auf einer gesetzmäßigen Anpflanzung mehreren Kirsch-Bäumen die Kronen gewaltsam heruntergebrochen, so daß derselbe gerichtlich belangt werden kann.

Lebendorf.

Finger.

Die beliebten Eöllner und Landauer Schnupstabaek sind wieder angekommen bei Carl Brodtkorb.

Frische Braunschweiger Mumme und Culmbacher Lagerbier empfing neuerdings Carl Brodtkorb.

Russische grüne Erbsen und Bohnen, Baiersche Drünnellen und schöne süße Rheinische Pflaumen empfiehlt Carl Brodtkorb.

Drei fette Ochsen stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Langendorf bei Weissenfels.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welche einige Vorkenntnisse besitzt, sucht, ohne auf Gehalt zu sehen, als Gehülfin einer Hausfrau in einer Land- oder Stadtwirthschaft, oder auch in einem reinlichen Verkaufsgeschäft eine Condition. Reflectirende werden ersucht, ihre Adresse franco unter der Chiffre A. B. an die Expedition d. Bl. zu senden.

Malz-, Mohrrüben-, Anis-, Althee- und Klatschrosen-Wonbons, letztere beiden Sorten besonders für den Krachhusten, empfiehlt G. Rinck.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann wird als Lehrling für die Apotheke des Waisenhauses gesucht. Nähere Nachricht giebt Hornemann.